

Ausflug nach Schrobenhausen mit Besuch des Europäischen Spargelmuseums

am 19. Mai 2026

Marianne Rogers

In einem Turm der Stadtmauer, dem früheren Gefängnis- und Amtsturm, befindet sich seit 1991 das Europäische Spargelmuseum, in seiner Art immer noch einmalig in Europa. Bereits einige Jahre vorher war hier in Schrobenhausen, im Zentrum des bekanntesten bayerischen Spargelanbaugebiets, die erste deutsche Spezialsammlung zum Thema Spargel eingerichtet worden. Das Europäische Spargelmuseum zeigt alles rund um das Thema Spargel: Geschichte, Botanik, Anbau, Kunst und Kuriositäten.

Im Erdgeschoss finden sich ausgewählte Exponate über Geschichte, Botanik und Anbau des Spargels. Alte Kräuterbücher und Kupferstiche zeigen die Pflanze und deren Bedeutung für die Wissenschaft und für die Medizin. Eines der wohl schönsten Bücher hier ist das außergewöhnlich umfangreiche Werk von Jakob Theodor Tabernaemontanus aus dem Jahr 1664. Spezielle Arbeitsgeräte und Werkzeuge zeigen die mühevollen Kultivierung des Spargels, ein interessanter Kurzfilm informiert über die Herkunft und Bedeutung des edlen Gemüses.

Das erste Obergeschoss steht unter dem Motto „Spargelessen“. Neben Rezepten und Kochbüchern ist hier eine einzigartige Sammlung von Spargelgeschirren zu sehen: so zum Beispiel eine wertvolle Spargeldeckeldose aus Meißen aus dem Jahr 1780, von der es weltweit nur noch zwei Exemplare gibt, ferner ein Teller mit Spargelmotiven des bekannten Jugendstilkünstlers Emile Gallé oder die wunderschöne Spargelzange des russischen Hofjuweliers Carl Peter Fabergé von 1890.

Spargel war bereits den Griechen und Römern als Heilpflanze und Gemüse bekannt. Im Mittelalter stand die heilende Wirkung des Spargels im Vordergrund. Im 16. Jahrhundert wurde er in höfischen Kreisen als wohlschmeckendes Gemüse wiederentdeckt und in den folgenden Jahrhunderten in Holland, England, Frankreich und Deutschland in geringem Umfang angepflanzt. Bis ins 18. Jahrhundert galt Spargel als Luxusgemüse. Mit der Industrialisierung gelangten bürgerliche Schichten zu Wohlstand, und Spargel wurde auch für sie erschwinglich. Aufschwung erlebte der Spargelanbau dann im 20. Jahrhundert in Zeiten allgemeinen Wohlstands.

Für den Spargelanbau werden leichte Sandböden in sonniger Lage bevorzugt. In der modernen Anbautechnik werden die Pflanzgräben mit einem Grabenpflug in einem Reihenabstand von ca. 1,80 m und einer Tiefe von 30 cm gezogen. Die Jungpflanzen werden mit der Hand auf die gelockerte Grabensohle in einem Abstand von ca. 40 cm gesetzt und leicht mit Erde bedeckt. Die Pflanzung ist neben der Ernte die zeitaufwändigste Arbeit.

Der Spargel wird im 3. Jahr und vereinzelt schon im 2. Jahr das erste Mal geerntet. Erst im 4. Jahr kann die ganze Erntezeit von etwa 2 Monaten genutzt werden.

Im Anschluss an die Geschichte des Spargels ging es dann in die Praxis: zum Spargelessen ins Gasthaus „Zum Schimmelwirt“. Alle Teilnehmer des Ausflugs genossen verschiedene köstliche Spargelgerichte und traten satt und zufrieden die Heimreise an.